Österreichische Post AG – Info-Post-Entgelt bar bezahlt

Jänner 2020

Rotstift der SozialdemokratInnen

Aktuell. Frisch. Kritisch.

SPÖ

Drasenhofen

Kleinschweinbarth, Steinebrunn, Stützenhofen

Kleinschweinbarth wird bei Umfahrung totgeschwiegen

Befremdlich finden viele EinwohnerInnen Kleinschweinbarths die Tatsache, dass die KG als einziger Ortsteil der Gemeinde bei der Umfahrungs-Abfahrt „Drasenhofen West" völlig totgeschwiegen wird.

Verlässt man die Umfahrung, bekommt man Hinweise auf Drasenhofen, Steinebrunn und Stützenhofen – doch wohin geht es nach Kleinschweinbarth? Kein Wunder, dass im Ort Stimmen laut werden, die sich fragen, „ob wir hier denn Bürger zweiter Klasse sind".

Zumal ortsunkundige Besucher immer wieder Richtung Drasenhofen fahren, weil Kleinschweinbarth ja gemeindemäßig hier dazugehört – und dann erst recht falsch fahren.

Wenn man nur wüsst, wo denn hier Kleinschweinbarth ist.

Vorhandene Tafel abmontiert

Doch das Absurdeste im Ortstafelspiel kommt noch: Auf der Brünner Straße war bis zur Eröffnung der Umfahrung ein Schild angebracht, das auf Kleinschweinbarth hingewiesen hatte. Doch dieses wurde abmontiert, sodass auf der B7 nun auch alle Ortsteile genannt werden – nur Kleinschweinbarth nicht.

„Bestehende Hinweistafeln abzumontieren, um einen Ort schön verstecken zu können – das muss einem auch erst mal einfallen", kritisiert der SPÖ-Gemeinderatskandidat Ewald Schingerling.

Er und SPÖ-Vorsitzender Helmut Haupt fordern, diesem Totschweigen von Kleinschweinbarth ein Ende zu setzen, entsprechende Tafeln zu montieren und künftig darauf zu achten, dass alle Ortsteile gleichberechtigt behandelt werden. Es geht nicht an, dass man einen Ort einfach „vergisst".

Absurd: Auf der B7 hat man eine bereits vorhandene Tafel sogar abmontiert.

GERADE HERAUS

von
Ewald Schingerling
ewald.schingerling@
spoe.at

Menschen im Mittelpunkt, nicht die Parteipolitik

Als Journalist habe ich oft die Politik der anderen beleuchtet und auch dort Kritik geübt, wo Dinge meiner Ansicht nach nicht optimal oder nicht im Sinne der BürgerInnen gelaufen sind.

Das wissen viele EinwohnerInnen natürlich noch und haben mir in den vergangenen Wochen nicht nur einmal gesagt, dass sie mich bei der Gemeinderatswahl gerne unterstützen würden, es aber nicht übers Herz bringen, ein Kreuzerl bei der SPÖ zu machen.

Nun, das müssen Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, auch nicht. Diesem Informationsblatt beigelegt finden Sie einen Stimmzettel mit den Namen von Helmut Haupt und mir, den Sie anstelle des offiziellen Stimmzettels ins Kuvert für die Wahlurne stecken können. Das wäre dann eine sehr persönliche Art, mich und unser Team zu unterstützen, ohne dass Sie ein Kreuzerl bei einer Partei machen müssten.

Wie Sie auch in dieser Ausgabe unseres Rotstiftes sehen, ist mir das Thema wichtig, nicht die Parteipolitik. Der beste Beweis ist wohl die Einlösung der Autobahnwette zwischen Landtagspräsident Carlo Wilfing und Grünen-Chef Christian Schrefel, zu der mich beide eingeladen haben. Denn ich spreche gerne mit allen und freue mich, wenn mir dasselbe zuteil wird.

Freilich sind mir soziale Themen wichtig und natürlich trete ich gegen Verhetzung, Hass und Diskriminierung auf. Doch auch hier steht ja der Mensch immer und ohne Wenn und Aber im Mittelpunkt allen Handelns.

Wettpate Ewald Schingerling, Landtagspräsident Carlo Wilfing, Winzerin Else Zuschmann und der Weinviertler Grünen-Chef Christian Schrefel mit einem Korb voller Sektflaschen - dem Wettgewinn.

Autobahnwette mit kleinen Stolpersteinen eingelöst

10 Jahre ist es her, dass Landtagspräsident Karl Wilfing und der Weinviertler Grünen-Chef Christian Schrefel laut einer von Ewald Schingerling (als damaliger Redaktionsleiter der Bezirksblätter) geschriebenen Story eine Wette eingingen.

Damals hat Schrefel behauptet, dass die Autobahn auch 2020 noch nicht an der Grenze sein wird - Carlo Wilfing hat dagegengehalten. Bei der Wette ging es um eine Kiste besten Weinviertler Sekts.

Nach der Eröffnung der Umfahrung Drasenhofen ging es zur Abrechnung: Wilfing fühlte sich als Sieger, auch wenn Drasenhofen nur eine Umfahrung bekommen hat und keine vollwertige Autobahn. Doch alle Beteiligten schoben diesen kleinen Stolperstein beiseite, denn der Zweck, den Verkehr aus Drasenhofen wegzubekommen, wurde ja erfüllt.

Im Weingut Zuschmann in Martinsdorf musste Christian Schrefel also die Wette einlösen und Carlo Wilfing eine Kiste Sekt überreichen.

Wilfing dankte dem Zeitungsherausgeber Willi Weiser und Ewald Schingerling für die mediale Unterstützung des Autobahnprojektes, denn der NÖ-Anzeiger und die Nachfolgezeitung Bezirksblätter haben immer für den raschen Bau der Weinviertel-Autobahn geschrieben. Dass auch der jetzige Bezirksblätter-Chefredakteur Oswald Hicker extra aus St. Pölten angereist war, zeigt, wie wichtig man bei den Bezirksblättern die korrekte Einlösung von Wetten nimmt.

BürgerInnen wünschen sich Baumschnitt-Sammelstellen

Gerade im Herbst und im Frühling stellt sich für viele EinwohnerInnen, die nicht über ein großes Grundstück, einen Traktor oder einen Anhänger verfügen, die Frage: Wohin mit dem vielen Grün- und Baumschnitt?

Es gibt zwar die Möglichkeit, diesen am Bauhof abzugeben – doch dies nur zu sehr eingeschränkten Zeiten – ganz abgesehen von der oft fehlenden Transportmöglichkeit. Leichter ginge es da, in den Katastralgemeinden Kleinschweinbarth, Stützenhofen und Steinebrunn – aber auch in Drasenhofen selbst – Sammelstellen einzurichten, zu denen man immer seine kleineren Mengen hinbringen kann, was auch im Kofferraum eines Pkw geht, wenn man dafür keine engen Zeitvorgaben hat.

Denn im Bauhof ist man zeitlich in ein sehr enges Korsett gezwängt, dass für viele Pendler kaum mit dem Beruf vereinbar ist – oder eben nicht den realen Bedürfnissen entspricht.

Und alles im Garten zu verbrennen kann in Zeiten des Klimawandels ja wohl keine ernsthafte Alternative mehr darstellen.

Die Sammelstelle sollte in zentraler Lage errichtet werden, damit man dort notfalls auch mit der Schubkarre seinen Grünschnitt abliefern kann.

OFFEN GESAGT

von Helmut Haupt
Telefon: 0664 / 76 09 727

Meine Gedanken über eine erneute Kandidatur

Ich habe in den vergangenen Monaten lange darüber nachgedacht, ob ich mich noch einmal für die Gemeinderatswahl als Kandidat aufstellen lassen soll. Denn das Jahr 2019 war für mich persönlich ein eher trauriges Jahr und alles andere als schön.

So galt es, das Anliegen, weiterhin für unsere Gemeinde politisch tätig zu sein, gegen persönliche Gefühle aufzuwiegen. Denn im Jänner war meine Mutter verstorben. Im November dann ist ein langjähriger, sehr guter Freund von uns gegangen – das waren Schicksalsschläge, mit denen ich sehr zu kämpfen hatte. Der Verlust von lieben Menschen lässt einen oft einen anderen Blick auf die Welt und die Bedeutung der Dinge gewinnen.

Doch das Leben muss weitergehen. Und mein verstorbener Freund hat mir kurz vor seinem Tod gesagt: „Helmut, mach weiter!"

Ich sehe das auch als eine Art Auftrag – und daher trete ich am 26. Jänner 2020 an, um noch einmal für den Gemeinderat zu kandidieren. Auch mit dem neuen Mut, ein bekanntes Gesicht und einen engagierten Kämpfer für die Gerechtigkeit an meiner Seite zu wissen.

Daher würde ich mich sehr freuen, wenn Sie unserem Team Ihr Vertrauen bei der Gemeinderatswahl schenken.

IMPRESSUM
Rotstift der SPÖ Drasenhofen. Medieninhaber: SPÖ-Bezirksorganisation Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 4, 2130 Mistelbach. Für den Inhalt verantwortlich: Helmut Haupt, Steinebrunn 64, 2165 Drasenhofen. Fotos: SPÖ (wenn nicht anders genannt). Produktionsberatung: Ewald Schingerling. Druck: Riedeldruck, Auersthal. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Informationsblatt zur Herausgabe von Informationen der SPÖ Drasenhofen. Medienrichtung gem. Parteienstatut der SPÖ.

Die Drasenhofener SPÖ geht sehr

In Brüssel wurde Ewald Schingerling von EU-Mandatar Günther Sidl mit den wichtigsten Anliegen der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament vertraut gemacht. Gesprochen wurde auch über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Österreich und Tschechien.

Soziales Engagement ist der Drasenhofener SPÖ immer wichtig. Daher unterstützen wir auch die Arbeit der Volkshilfe und anderer Hilfsorganisationen. Auch sozial schwachen Menschen helfen wir gerne, ohne sie gleich vor den medialen Vorhang zu zerren.

So geht die Briefwahl:

Online kann bis 22. Jänner eine Wahlkarte beantragt werden (wahlkartenantrag.at).

Schriftlich bei der Gemeinde kann bis 22. Jänner eine Wahlkarte beantragt werden.

Mündlich kann man beim Heimat-Gemeindeamt bis 24. Jänner um 12 Uhr eine Briefwahlkarte beantragen.

In jedem Fall ist ein Identitätsnachweis (Lichtbildausweis) oder der Antragscode der zugestellten Wahlinformation erforderlich.

SPÖ Drasenhofen

So wird gewählt:

1. Auf der Wahlkarte die Stimme abgeben

2. Stimmzettel in Wahlkuvert und dieses in die Wahlkarte geben

3. Wahlkarte persönlich unterschreiben (wichtig!)

4. Wahlkarte in voradressiertes Überkuvert geben

5. Überkuvert in den Postkasten werfen

gut vernetzt in die Zukunft

Die Umfahrung von Drasenhofen lag uns sehr am Herzen. Schon als Bezirksblätter-Redakteur hat Ewald Schingerling immer für die rasche Umsetzung geschrieben. Das Projekt haben Helmut Haupt und Ewald Schingerling vom Spatenstich bis zur Eröffnung begleitet – mit Unterstützung von Bezirksvorsitzender Melanie Erasim und der 3. Landtagspräsidentin Karin Renner.

Ins Parlament und zu Landespartei haben Helmut Haupt und Ewald Schingerling natürlich auch beste Kontakte.

Rette Leben –

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

spende Blut!

Am 26. Jänner sind Gemeinderatswahlen. SPÖ NÖ Landesparteivorsitzender, LHStv. Franz Schnabl und GVV NÖ-Präsident Bgm. Rupert Dworak sehen gute Chancen, weiter erfolgreich in den Gemeinden arbeiten zu können: Bei den Gesprächen mit den Menschen zuhören, ihre Sorgen ernst nehmen und sie überzeugen, dass wir SozialdemokratInnen die bessere Interessensvertretung sind.

„Wir können stolz sein auf unsere Städte und Gemeinden in Niederösterreich, auf die Arbeit, die wir SozialdemokratInnen in den Kommunen leisten", erklärt Franz Schnabl: „Besonders in den Minderheitsgemeinden beweisen unsere MandatarInnen jeden Tag, dass die Sozialdemokratie die besseren Ideen und Initiativen hat, auch wenn gerade dort die Arbeit nicht einfach ist und viele Hindernisse überwunden werden müssen. Doch nur die SPÖ hat das gesunde Gefühl für soziale Gerechtigkeit, und zwar in allen Belangen: Ob Arbeit, Bildung, Familie, Gesundheit, Klima, Verkehr, Wohnen, Pflege oder Freizeit."

„Unseren Kommunen kommt eine besondere Schlüsselfunktion zu, weil wir alle Lebensbereiche der Menschen abdecken wollen", sagt Rupert Dworak: „Wir müssen es wieder schaffen, ein Lebensgefühl zu vermitteln und klar machen, dass es soziale, faire und solidarische Politik nur mit uns gibt. Nur wir sind die GarantInnen dafür. Wir müssen aufzeigen, was letztendlich ein sozialdemokratisches Lebensgefühl und Menschenbild ausmacht. Ganz im Gegenteil zu den Konservativen, bei denen diejenigen, die schon viel haben, noch mehr bekommen." Die Sozialdemokratie stehe für Nachhaltigkeit und stelle immer die Menschen in den Mittelpunkt.

SPÖ

Mitfahrbankerl macht mobil

Das sogenannte „Mitfahrbankerl“ würde es jenen Menschen, die über kein eigenes Auto verfügen, ermöglichen, rascher von A nach B zu kommen. Aufgestellt in allen Orten unserer Gemeinde würde es für diese Aktion noch eine Förderung der „Leader-Region Weinviertel Ost“ geben.

Das leuchtend blaue Mitfahrbankerl funktioniert ganz einfach. Es wird an einem zentralen Punkt in den Orten aufgestellt – z.B. bei der Bushaltestelle oder der Ortsausfahrt. Daneben befindet sich, gut lesbar, eine Wechseltafel mit mehreren Wahlmöglichkeiten.

Dort sollen Schilder leicht zum umblättern angebracht werden, auf denen das gewünschte Ziel steht – also beispielsweise „Gemeindeamt“, „Arzt“ oder „Poysdorf/Mistelbach“ oder „Laa“ usw. So wissen die vorbeifahrenden Autolenker sofort, wohin die/der Wartende möchte, und man kann spontan zum Mitfahren einladen.

Das ist ein wenig wie das gute alte Autostoppen, nur bequemer und sicherer, weil man die Menschen im eigenen Ort ja kennt. Und man braucht auch keine Fahrpläne, kein Telefon und schon gar keinen Internetanschluss – das Bankerl steht immer da, wenn es gebraucht wird.

Wenn man weiß, dass nur bei etwa jeder 10. Fahrt ein Beifahrer im Auto ist, macht die Sache auch aus Sicht des Klimaschutzes Sinn, wenn die Fahrgastzahl pro Auto steigt. Außerdem: „Beim Mitfahr´n komman d'Leit zamm!“

Natürlich gibt es auch das Schild „Ruht!“ für Menschen, die sich hier einfach nur kurz hinsetzen wollen.

Die Zukunft stellt Fragen!

26. Jänner 2020

SPÖ

Drasenhofen
Kleinschweinbarth
Steinebrunn
Stützenhofen